

José Saramago



Roman

# Das Todesjahr des Ricardo Reis

»Mit diesem Roman hat Saramago dem Dichter Fernando Pessoa ein Denkmal gesetzt.«

*El Mundo*

| Hoffmann und Campe |

alle Geschwader der Welt dort ankern könnten, wie man früher sagte und vielleicht auch noch heute, ohne zu bedenken, um welche Geschwader es sich handelt. Da kommen die anderen Passagiere von der Zollabfertigung, Träger folgen ihnen, und dann taucht das Taxi auf, Wasser spritzt zur Seite. Aufgeregt fuchteln die Ankommenden mit den Armen, der Gepäckträger springt aufs Trittbrett und macht eine einladende Handbewegung, für diesen Herrn. So beweist er, wie selbst ein bescheidener Dienstmann vom Lissabonner Hafen, wenn der Regen

und die Umstände helfen, mit seinen Händen Glück verteilen, es in einem Augenblick geben oder nehmen kann, wie man meint, dass es Gott mit dem Leben hält. Während der Fahrer den Gepäckträger hinten am Wagen herunterklappt, fragt der Reisende und lässt dabei zum ersten Mal einen leichten brasilianischen Akzent erkennen, was machen die Schiffe dort am Dock, und der Gepäckträger, der dem Fahrer hilft, den großen, schweren Koffer hochzuziehen, antwortet keuchend, ach, das ist das Dock der Marine, wegen des schlechten Wetters haben sie's gemacht, man hat sie

gestern hierhergeschleppt,  
ansonsten hätten sie gut und gern  
in Algés festmachen können.  
Weitere Taxis sind eingetroffen, sie  
haben sich verspätet, oder der  
Dampfer hatte vor der erwarteten  
Zeit angelegt, jetzt herrscht freie  
Auswahl auf dem Vorplatz, die  
Befriedigung der Bedürfnisse ist  
nun ein Kinderspiel. Was schulde  
ich Ihnen, fragt der Reisende. Was  
über dem Tarif ist, liegt an Ihnen,  
antwortet der Gepäckträger, aber er  
sagt nicht, was das für ein Tarif  
oder was der reelle Preis für diese  
Dienstleistung sei, man überlässt es  
Fortuna, die die Kühnen beschützt,

auch wenn es Kofferträger sind. Ich habe nur englisches Geld bei mir. Ah, das macht nichts, und in die ausgestreckte Rechte sieht er zehn Schilling fallen, eine Münze, die heller als die Sonne glänzt, zu guter Letzt ist es doch dem Sternenkönig gelungen, die auf Lissabon drückenden Wolken zu besiegen. Wegen der schweren Lasten und der tiefen Erregungen besteht die erste Bedingung für ein langes und erfolgreiches Gepäckträgerleben in einem robusten Herzen, von Bronze, sonst würde sein Besitzer glattweg zerschmettert niedersinken. Er möchte die

übertriebene Freigebigkeit erwidern, wenigstens keine Worte schuldig bleiben, deshalb setzt er Erklärungen hinzu, um die ihn niemand gebeten hat, er fügt sie zu den ungehörten Dankesworten, es sind, Senhor, Torpedobootzerstörer, unsere, portugiesische, die Tejo, die Dão, die Lima, die Vouga, die Tâmega, das da, uns am nächsten, ist die Dão. Sie unterscheiden sich nicht voneinander, man könnte sogar ihre Namen austauschen, alle sind gleich, Fünflinge, todesgrau gestrichen, regenfeucht, ohne eine Spur von Leben auf den Decks, die Flaggen hängen wie Lappen, mit